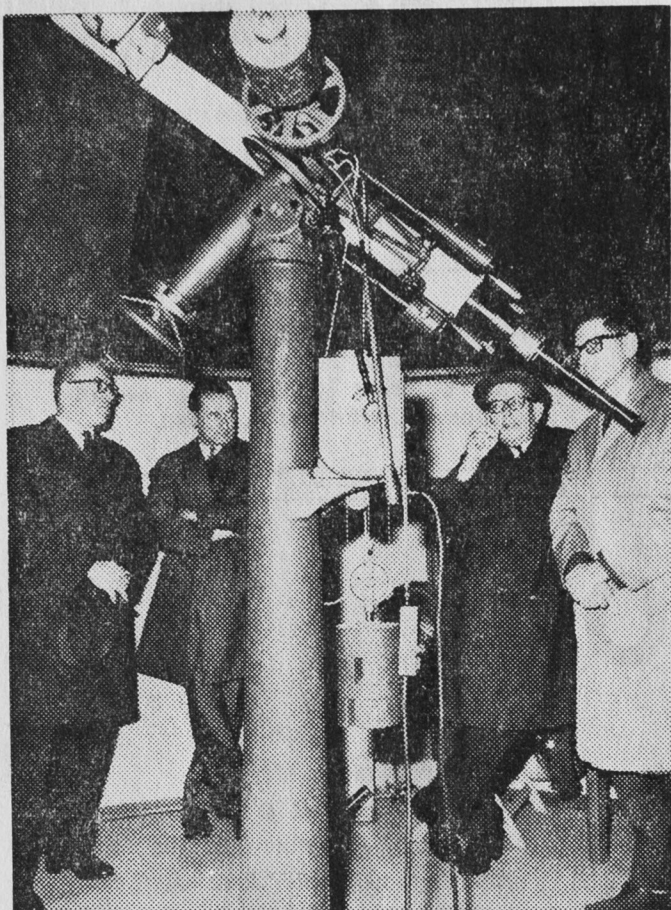


Eine Sternwarte für die Luzerner Schulkinder

Der Stadtpräsident übergab die kleine Sternwarte Hubelmatt an die Astronomische Gesellschaft

rag. Die Astronomie ist so alt wie die Menschheit: diente doch der Sternenhimmel allen Völkern als Uhr, Kalender und Kompaß. Die Sternkundigen waren die ersten, die entdeckten, daß das Naturgeschehen einer bestimmten Gesetzmäßigkeit untersteht. Im Verlaufe



Der Uebergabe der Sternwarte wohnten von links nach rechts Stadtpräsident Dr. Hans R. Meyer, Rektor Dr. Pio Fäßler, Altstadtpräsident Paul Kopp und der Präsident der Astronomischen Gesellschaft Luzern, Andreas Tarnutzer, bei.

Foto Hans Blättler

der Jahrhunderte gelang es den Chinesen, Indern, Babyloniern, Aegyptern und Griechen verhältnismäßig genaue Kalender aufzustellen und die wichtigsten Himmelsvorgänge zu beschreiben. Die Astronomie befaßt sich mit den Bewegungen, räumlichen Entfernung und substanziellen Zusammensetzung der Himmelskörper. Die Sternkunde erfreute sich immer, besonders jedoch heute, im Zeitalter der Raumfahrt, eines großen Interesses. Eines der wichtigsten Hilfsmittel der Astronomie ist die Beobachtung. Es verwundert daher nicht, daß überall große, kleine und kleinste Sternwarten, sei es auf privater oder staatlicher Basis, betrieben und auch viele neu gebaut werden.

So bewilligte auch der Luzerner Stadtrat im Jahre 1954 einen Kredit zur Erstellung einer kleinen Sternwarte im Areal des Hubelmattschulhauses. Ein astronomisches Fernrohr (Refraktor), das sich beim Rektorat der Sekundarschulen befand, erhielt nun einen festen Platz und sollte den theoretischen Astronomieunterricht durch praktische Anwendung ergänzen. Es zeigte sich jedoch, daß bauliche Mängel und das Fehlen verschiedener notwendiger Einrichtungen den Betrieb der Sternwarte stark erschwerten, ja sogar verunmöglichten. Nach verschiedenen Besprechungen zwischen der Schuldirektion und Vertretern der Astronomischen Gesellschaft Luzern, wurde eine befriedigende Lösung gefunden. Der Stadtrat beschloß am 5. Mai 1966 Betrieb und Unterhalt der Sternwarte der Astronomischen Gesellschaft zu übertragen. Gleichzeitig erhielt die Gesellschaft einen Kredit von 5500 Franken, der in der Folge auf 8000 Franken erhöht wurde, für Umbau und zur Neueinrichtung der Warte. Die Astronomische Gesellschaft ihrerseits verpflichtet sich, die Sternwarte den Schulen und der Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen, den Betrieb ordnungsgemäß zu unterhalten und neue Einrichtungen auf eigene Kosten zu erwerben. Anlässlich einer kleinen Feier übergab gestern Stadtpräsident Dr. H. R. Meyer namens der Schuldirektion, die Sternwarte offiziell der Astronomischen Gesellschaft Luzern. Andreas Tarnutzer, Präsident der Gesellschaft, dankte für das Entgegenkommen der Stadt, vor allem auch Paul Kopp, ehemaliger Schuldirektor und Stadtpräsident, für das immer bewiesene große Verständnis in diesen Belangen.